

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 7 (1886)

Heft: 5

Artikel: Bericht über die schweizerische permanente Schulausstellung in Bern pro 1884

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Handfertigungs-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von Herrn Erziehungsdirektor Curti in St. Gallen:
Rück- und Ausblicke auf das St. Gallische Volksschulwesen.
- 2) Von Tit. Mittags Verlag, Berlin:
Görgens, der Arbeitsunterricht. I. Heft.
Sport-Zeitung für die Jugend.
- 3) Vom Tit. Schulrat des Kantons Glarus:
Regulativ über Behandlung der Schulversäumnisse vom 17. Februar 1886.
- 4) Von der Tit. Handfertigkeitsschule in Basel:
Eine Sammlung Schülerarbeiten.
- 5) Von der Tit. Buchhandlung Payot in Lausanne:
L'écriture romande.
Guignard, méthode d'écriture.
Guilloud, méthode d'écriture.

Schweizerischer Bildungskurs

für

Lehrer an Handfertigungs- und Fortbildungsschulen in Bern.

Unter der Oberaufsicht der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern findet vom 19. Juli bis 14. August in Bern ein Kurs statt zur Ausbildung von Lehrern an Handfertigungs- und Fortbildungsschulen.

Die Unterrichtsgegenstände sind folgende:

- 1) Schreinerarbeiten,
- 2) Papparbeiten,
- 3) Drechseln,
- 4) Modelliren,
- 5) Metodik.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 40 festgesetzt; es wird ihnen eine Auswahl unter den obigen Unterrichtsgegenständen gestattet.

Die Kosten des Kurses betragen per Teilnehmer für Unterricht, Kost und Logis, Material zirka Fr. 160.

Laut Zuschrift vom 21. April erklärt das Tit. schweizerische Handels- und Landwirtschafts-Departement sich bereit, den Kursteilnehmern Stipendien im gleichen Betrage zu verabfolgen, wie diejenigen, welche von den Kantonen ausgerichtet werden.

Die schweizerischen Lehrer, welche sich an dem Kurs zu beteiligen gedenken, werden gebeten, ihre Anmeldungen

bis zum 25. Mai nächsthin zu senden an **E. Lüthi**, Gymnasiallehrer in Bern.

Bern, den 24. April 1886.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Gobat.

Bis jetzt sind Anmeldungen eingelangt aus Basel, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Genf, Bern, Freiburg und Neuenburg.

Bericht

über die

schweizerische permanente Schulausstellung in Bern pro 1884.

Die Direktion der permanenten Schulausstellung in Bern hat mir den Auftrag erteilt, Ihnen über ihre Tätigkeit im verflossenen Jahre, sowie über den gegenwärtigen Stand und den Gang der Anstalt im allgemeinen Bericht zu erstatten. Durch den Rücktritt von Herrn Rektor Lüscher und dessen Ersetzung durch den Unterzeichneten wurde die Direktionskommission genötigt, sich neu zu konstituieren. Sie wählte zum Präsidenten Herrn Sterchi, Oberlehrer, und für den ablehnenden Herrn Grünig den Unterzeichneten zum Sekretär und Kassier. Sie hielt im verflossenen Jahre 14 Sitzungen, in welchen sie über 60 verschiedene Traktanden erledigte. Wir erwähnen hier nur einige der wichtigsten.

1. Vom schweizerischen Handelsdepartement war uns ein ausserordentlicher Kredit von Fr. 300 zur Verfügung gestellt worden zur Anschaffung von Lehrmitteln für gewerbliches Bildungswesen. Zur Auswahl solcher Lehrmittel wurde eine Anzahl bewährter Fachleute eingeladen und auf ihren Vorschlag hin wurden hauptsächlich Modelle und Mustersammlungen für's Zeichnen angeschafft:

Vasenmodelle von Huber in Aarau,

Drahtmodelle von Würger in Aarau,

Plastische Modelle für's perspektivische Zeichnen, von Weber in Küsnacht,

Die Grammatik der Ornamente, von Jakobsthal,

Das polychrome Ornament, von Andel,

Das Zürcher Zeitungswerk etc.

Eine weitere Anzahl vorzüglicher Werke wurde zur Anschaffung in Aussicht genommen.

2. Die Kommission für naturkundliche Veranschaulichungsmittel hat fleissig gearbeitet und ihre Aufgabe, eine natur-

geschichtliche Muster-Schulsammlung zu schaffen, so ziemlich gelöst. Noch sind zwar die anzuschaffenden Gegenstände nicht alle eingetroffen; aber jedenfalls wird die Sammlung im Laufe dieses Jahres vollständig sein. Zur Unterbringung dieser Sammlung musste ein besonderer Schrank angeschafft werden. Die Kommission hat ihre Arbeit in neun Sitzungen vollendet. Wir hoffen, dass die Sammlung durch den Nutzen, den sie leisten wird, die darauf verwendete Mühe und die verursachten Auslagen reichlich bezahlen wird.

3. Die Fachkommission für physikalische Veranschaulichungsmittel hatte zwei Sitzungen, in welchen sie eine Anzahl Apparate prüfte und zur Anschaffung empfahl. Auch zur Unterbringung solcher Apparate wird wenigstens die Erstellung eines neuen Schrankes notwendig werden.

4. Die Kommission für geographische Lehrmittel hat in zwei Sitzungen 14 Traktanden behandelt. Auf ihren Antrag wurde auf Petermann's Mitteilungen und Seubert's Schulgeographie abonniert.

5. Die Kommission für weibliche Handarbeiten behandelte sechs Traktanden. Ausser der Beschaffung verschiedener Lehrmittel wurde die Anlegung einer Sammlung von Stoffmustern beschlossen.

6. Die Kommission für Handfertigkeitsunterricht rezensierte verschiedene in dieses Gebiet einschlagende Lehrmittel und diejenige für Pläne und Modelle widmete eine Sitzung der Besichtigung des neuen Schulhauses an der Waisenhausstrasse.

Die Direktion hat die von den verschiedenen Fachkommissionen gemachten Vorschläge jeweilen geprüft und fast ausnahmslos genehmigt.

7. Die Verwaltung der Schulausstellung in Freiburg stellte die Anfrage, ob hierseits nicht Geneigtheit vorhanden wäre, allfällige Doubletten mit ihr auszutauschen. Der Verwalter unserer Ausstellung wurde beauftragt, zu untersuchen, ob solche Doubletten vorhanden und zum Austausch geeignet seien.

8. Die Einnahmen unserer Anstalt betrugen im Berichtsjahre im ganzen Fr. 2380. 35, die Ausgaben Fr. 1915. 10. Es bleibt somit ein Kassensaldo von Fr. 465. 25. Rechnen wir hievon ab das Guthaben des Verwalters von Fr. 26. 22, so bleibt ein Saldo Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 439. 03, welcher indessen durch die bereits beschlossenen Anschaffungen für die naturgeschichtliche Mustersammlung mehr als aufgezehrt werden wird.

Ueber den Gang der Ausstellung im allgemeinen entnehmen wir dem Berichte des Verwalters folgendes:

Dank dem Wohlwollen und der Aufmerksamkeit, welches die Behörden und der Ausstellungsverein beständig der Sache schenken, ist die Ausstellung in stetem Wachstum begriffen.

Die hohe Erziehungsdirektion überliess wie früher der Ausstellung unentgeltlich das grosse Lokal in der ehemaligen Kavalleriekaserne. Die Ausstellung war, einige Tage in den Sommer- und Herbstferien abgerechnet, an sämtlichen Wochentagen von 1 – 4 Uhr zu freiem Eintritt offen und wurde auf Begehren auch in der Zwischenzeit immer unentgeltlich geöffnet. Während des eidg. Schützenfestes war die Verwaltung bereit, die Ausstellung auch vormittags zu öffnen; aber der Zug zum Festplatz war so mächtig, dass der Besuch während dieser Zeit nicht zahlreicher war als gewöhnlich. Derselbe ist sich ziemlich gleich geblieben; es haben jedenfalls über 1000

Personen die Sammlung besucht, 830 davon haben ihre Namen in die Besucherkontrolle eingetragen; es gibt nämlich immer noch viele Besucher, welche die Eintragung ihrer Namen unterlassen.

Während des Jahres sind im ganzen aus den verschiedenen Kantonen der Schweiz 210 Gegenstände und 7 Sammlungen, aus dem Auslande 5 Gegenstände und 3 Sammlungen an die Ausstellung gesandt worden.

Ueber eingesandte Lehr- und Veranschaulichungsmittel wurden 36 Besprechungen eingeliefert und im «Pionier» veröffentlicht.

Der Katalog der Bibliothek wurde im Laufe des Berichtsjahres fertig gestellt und dem Druck übergeben. Er wird nun in der Hand jedes Mitgliedes des Ausstellungsvereines sein und umfasst 2400 Nummern. Schon vorher hat die Schulausstellung durch Ausleihen von Büchern und andern Ausstellungsgegenständen — im Berichtsjahre 283 Nummern — zur Orientirung und Fortbildung der Lehrer beigetragen; wir hoffen, dass durch die Veröffentlichung des Katalogs der Schulausstellung die Benutzung derselben bedeutend zunehmen wird. Es ist dieses um so mehr zu erwarten, da auch für Auswärtswohnende die Kosten sehr gering sind (es müssen nur die Portoauslagen vergütet werden); wir möchten aber namentlich die stadtbernischen Lehrer und diejenigen der nähern Umgebung zur Benutzung des Lesezimmers einladen, in welchem über 40 Zeitungen und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen und gediegenen Inhalts aufgelegt sind.

Das Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Fachkommissionen wurde einer Revision unterworfen und im «Pionier» veröffentlicht.

Es haben im verflossenen Jahr im Lokal der Schulausstellung zwei Spezialausstellungen stattgefunden. Die erste wurde veranstaltet durch die Tit. Erziehungsdirektion und umfasste die Lehrmittel für Fortbildungsschulen, welche von der Schulausstellung in Zürich ausgewählt und zusammengestellt worden waren. Die zweite war die Ausstellung der wichtigsten geographischen Lehrmethoden von Guyot; sie wurde ermöglicht durch die Zuvorkommenheit des Herrn Faure, Sekretär der geographischen Gesellschaft in Genf, und der bernischen geographischen Gesellschaft in Bern.

Als besondere Arbeitsfelder wurden im Berichtsjahre zwei neue Gebiete in Angriff genommen: Sammlung und Publikation des Materials für Schulgeschichte und die Gründung von Schulgärten. Zur Mitarbeit auf diesem Gebiete wurden die Herren Prof. Anderegg und Kindler, Lehrer auf der Rütli, gewonnen.

Die Vermehrung der Sammlungen und die Beantwortung von Anfragen von Behörden und Privaten des In- und Auslandes erforderten eine ziemlich lebhaft Korrespondenz; es mögen etwa 150 schriftliche Anfragen und Antworten vom Bureau der Schulausstellung ausgegangen sein.

Wenn auch, wol in Folge der andauernden geschäftlichen Krisis, die auf allen Gebieten des idealen Lebens hemmend eingreift, in den Schulen nur die dringendsten Anschaffungen gemacht werden, so hat doch die Schulausstellung Schulbehörden und Lehrern bei der Auswahl von Schulgeräten und Lehrmitteln manche Dienste geleistet; das zeigt die Besucherkontrolle, in der die Namen der Behörden, die sich in der Schulausstellung Rat holten, eingetragen sind.

Wir sind weit entfernt, unsere Ausstellung als eine vollkommene anzusehen. Vieles ist noch zu ergänzen, vieles zu verbessern übrig, wenn sie eine Mustersammlung für alle Zweige des Volksschulwesens werden soll. Aber sie wird diesem Ziele je länger desto näher kommen, wenn ihr die Behörden und die gesamte Lehrerschaft ein warmes Interesse entgegenbringen und bewahren.

Bern, den 7. April 1886.

Der Referent: J. Schmid.

Urteile unserer Fachmänner.

Abriss der Geschichte der Elektrizität, von C. Wüest.
Preis 80 Cts.

Als Anhang zum Programm der städtischen Schulen in Aarau bringt Herr Bezirkslehrer Wüest eine höchst interessante Geschichte der Elektrizität, die im Buchhandel zum oben angegebenen Preise bezogen werden kann. Da diese Schrift in leichtfasslicher Sprache geschrieben ist, ist dieselbe auch zur Anschaffung in Schulbibliotheken zu empfehlen, als eine sehr nützliche und lehrreiche Lektüre, denn meist ist in physikalischen Leitfäden das Historische nur notizenhaft behandelt oder ganz übergangen, während nichts so geeignet ist, die Jugend anzuregen zu eigenen Forschungen und selbständiger Arbeit, als der Einblick in die Werkstatt bedeutender Naturforscher. Die Schrift ist illustriert mit den Bildern von neun der hervorragendsten Männer, welche auf diesem Gebiete gearbeitet haben, und mit Zeichnungen von ihren Apparaten.

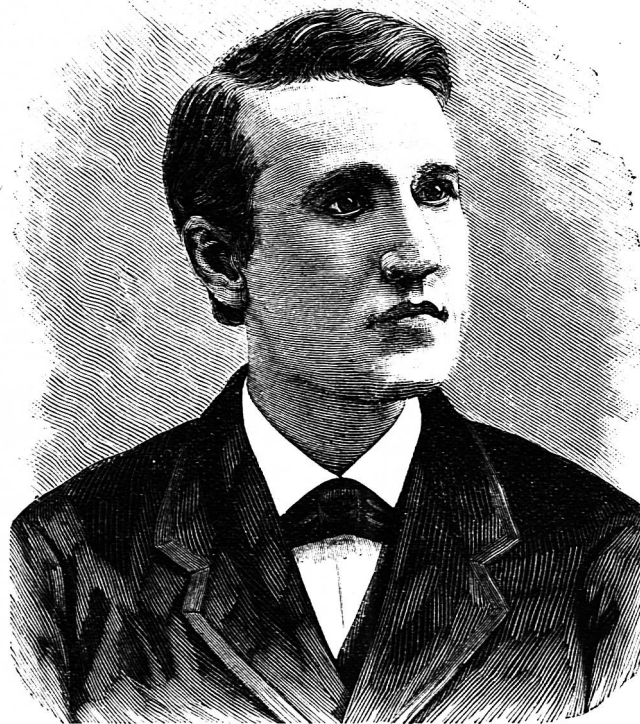
Als Beispiel bringen wir hier die Lebensbeschreibung Edisons.

Thomas Alva Edison wurde den 10. Februar 1847 zu Milan, Ohio, geboren. Sein Vater, holländischer Abstammung, war der Reihe nach Schneider, Gärtner, Kornhändler u. a. m., aber er blieb arm und konnte für Bildung seiner Kinder keine Kapitalien verwenden. So war unser junge Edison gezwungen, seine Elementar- und Hochschulbildung ohne Kapitalaufwand zu erwerben. Erstere vermittelte seine Mutter, die ihm die Kunst des Lesens, Schreibens und Rechnens beibrachte. Die Lesekunst erregte in ihm eine wahre Wut, zu lesen, und er las ohne Wahl Bücher, Zeitungen und was ihm in die Hände geriet. Mit dem 12. Altersjahr zwangen ihn die Nahrungssorgen der Eltern zum Geldverdienen. Edison wurde «Train boy» auf der Eisenbahnlinie Canada-Michigan, in welcher Eigenschaft er mit den Zügen zu fahren und Zeitungen, Zigarren und Esswaren an die Reisenden zu verkaufen hatte. Als richtiger «Unternehmer» übertrug jedoch Edison diese

Dienerarbeiten bald gedungenen Knaben, indes er die Oberleitung besorgte und im Gepäckwagen Bücher las. Die Lektüre der chemischen Analyse von Fresenius veranlasste, ihn im Gepäckwagen ein kleines chemisches Laboratorium zu errichten, und von da an experimentierte er mit Tollkühnheit «darauf los». Als er einmal in einer Druckerei abgenutzte Typen sah, erwachte in ihm der Wunsch, sie zu besitzen. Er kaufte sie um billigen Preis — wenige Tage nachher gab er auf dem Zug eine Zeitung «Grand Trunk Herald» heraus, deren Redaktor, Druker und Verkäufer er in eigener Person war. Eine Explosion im chemischen Laboratorium veranlasste den Zugführer, Edisons «Technikum» zum Fenster hinaus zu werfen. Ein zweites journalistisches Unternehmen endete ähnlich. Das Blatt hiess «Paul Pry»; jeder Mitarbeiter war willkommen, der kein Honorar beanspruchte. Die masslosen Angriffe auf Personen und Institutionen bewirkten, dass das Publikum eines Tages über die Druckerei herfiel und dieselbe samt dem Besitzer in's Wasser warf. Edison konnte sich durch Schwimmen retten, die Druckerei und der «Paul Pry» waren für immer verloren.

Edisons Lernbegierde wuchs mit den Jahren. In den folgenden Jahren seines Eisenbahndienstes brachte er einen mehrstündigen Aufenthalt des Zuges in Detroit jeweils in der Bibliothek dieser Stadt zu, da er den Entschluss gefasst hatte, alle Bücher der Reihe nach zu lesen, was er wol getan haben würde, wenn ihm der Bibliothekar nicht Anleitung gegeben hätte, eine Bibliothek zu benutzen. Auf einer andern Station mit längerem Aufenthalt benutzte er die freie Zeit zum Experimentieren und Anfertigen von Apparaten.

In seinem 17. Altersjahr rettete er mit völliger Preisgebung des eigenen Lebens ein Kind des Stationsvorstehers zu



Thomas Alva Edison.

Port Clement in dem Momente, da eine Lokomotive über dasselbe hinweggehen drohte. Zum Danke dafür versprach der Vorsteher, ihm irgend einen Lieblingswunsch zu erfüllen, wenn dies nicht über seine Kräfte gehe. Und was wünschte unser junge Edison?

Der Vorstand möge ihn die Telegraphie lehren! Es geschah. Edison wurde Telegraphist, in welcher Eigenschaft er in kürzester Zeit alle Kollegen übertraf — er war in sein Element geraten. Er machte im Telegraphenwesen bald Erfindungen über Erfindungen; zur Bestätigung dessen führen wir an, dass Edison 1881 36 Patente auf Verbesserung des Morseapparates besass. Die Ausbeutung seiner Erfindungen verschaffte ihm reiche Mittel — er verliess den Telegraphendienst und richtete sich in Menlo Park bei New-York ein grosses Laboratorium ein, aus welchem zahlreiche, z. T. hochinteressante Erfindungen, wie z. B. der Phono-

graph, und eine grosse Anzahl Verbesserungen auf dem Felde der elektrischen Beleuchtung hervorgingen; sein Ruf als Erfinder nahm dies- und jenseits des Ozeans Dimensionen an, dass eine Zeitlang nicht nur die Gasaktionäre ihren Blick sorgenvoll nach Menlo Park richteten, sondern dass Tagesliteratur und Publikum sich gewöhnten, alle neueren Erfindungen auf dem Felde der Elektrotechnik ohne Wahl Edison zuzuschreiben, selbst solche, mit denen er sich gar nie befasst hat.

Handfertigungs-Unterricht und Schulgärten.*

a. Der Handfertigungs-Unterricht ist allerdings gegenwärtig noch im Stadium des privaten Experimentes und unseres Wissens im Kanton St. Gallen erst in der Stadt St. Gallen und in Altstätten versuchsweise eingeführt. Immerhin glauben wir, dass derselbe eine Zukunft hat. Es liegt demselben die richtige Idee zu Grunde, dass die Ausbildung der Hand, die Beschäftigung mit mehr mechanischen Arbeiten, die einem sofort ersichtlichen Nützlichkeitszwecke dienen, ein

* Aus „Rück- und Ausblicke auf die St. Gallische Volksschule“, von Erziehungsdirektor Curti.

woltätiges Ausgleichungsmittel gegen die reine Kopfarbeit bilden. Das Auge wird geschärft, die Hand gelenkig gemacht, dabei wird der Ordnungssinn und die Liebe zur Arbeit geweckt. Der Handfertigungs-Unterricht wird bei uns wol mehr in grösseren Orten Eingang finden, wo sich eher geeignete Lehrkräfte finden und die Schüler wegen mangelnder Arbeit zu Hause, um nicht den Gefahren der Gasse ausgesetzt zu sein, gerne nützlich beschäftigt werden. Auf dem Lande werden die Knaben des gleichen Alters schon eher in Haus, Garten und Feld eine ihnen zuträgliche Beschäftigung finden. Also mit der gehörigen Auswahl und der richtigen Einschränkung der Betätigung sind wir für Förderung des Handfertigungs-Unterrichts.

Auch vom gewerbstechnischen Standpunkte aus ist es nach dem Berichte der vom Bundesrate zum Studium des gewerblichen Bildungswesens ernannten Kommission (Reiniker, Hunziker, Prof., M. Wolfinger, Prof., Aarau 1883) sehr wünschenswert, dass in den obersten Klassen der Volksschule gewisse manuelle Fertigkeiten im Formen und Erzeugen erworben werden können. Als solche Handarbeiten werden vorgesehen: Modelliren, Buchbinderarbeiten, Laubsägearbeiten etc.

(Schluss folgt.)

Inserate.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
ZEICHENTASCHENBUCH des LEHRERS.
400 Motive für das Wandtafelzeichnen. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Franken. Enthält alles, was man für die Volksschule, einfache, mittlere und höhere, braucht. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
MODERNE ZEICHENSCHULE. Ein methodisch geordnetes Vorlagenwerk für kunstgewerbliche Lehranstalten, Volks- und Mittelschulen. 6 Hefte à 4 bis 6 Franken. Diese Hauptleistung des Verfassers findet ungeteilten Beifall. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J. & R. Ringger, Verlag Orell Füssli & Co.
Taschenbuch für das FARBIGE ORNAMENT.
51 Blätter mit 80 Motiven in bis auf 18 Nüancen kombinirtem Farbendruck, nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Zum Schul- und Privatgebrauch, zu künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten. Preis 8 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
POPULÄRE FARBENLEHRE. Für den Gebrauch in Mittelschulen, Gymnasien, Seminarien, Fortbildungs- und Gewerbeschulen: für Künstler und Laien. Nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft. Mit 8 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. Preis 5 Franken.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co.
STILARTEN DES ORNAMENTS in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagenwerk in 36 Tafeln in gr. 4°. Zum Gebrauche in Sekundar- und Gewerbeschulen, Seminarien und Gymnasien. 2. Auflage. Preis 6 Franken. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Häuselmann, J., Verlag Orell Füssli & Co. Anleitung zum
STUDIUM der DEKORATIVEN KÜNSTE.
Mit 300 in den Text gedruckten Illustrationen. Preis Fr. 5. 50 Cent.,

geb. Fr. 7. 50 Cent. Führt in knappem, populärem Vortrag ein grösseres Publikum in das Wesen der ornamentalen Kunst ein. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

POPULAIRE LEHRMITTELSAMMLUNG.

¹⁰¹ Verzeichnis gratis. Hermann Bernhard, Leipzig.

Verlag von A. Pichler's Wittve & Sohn, Wien.

Soeben erschienen:

3

Friedrich der Grosse,
der Heros der deutschen Volksbildung, und die Volksschule.

Von Robert Seidel, Reallehrer in Mollis.

2 Franken.

Gestützt auf ein kritisches Quellenstudium wirft diese Schrift die bisher gültige Auffassung über des grossen Preussenkönigs Verhältnis zur Aufklärung und Volksbildung vollständig über den Haufen, indem sie dartut, dass Friedrich II. wol ein grosser Herrscher, aber weder ein Freund der allgemeinen Aufklärung, noch ein Förderer der Volksbildung war. Die Geschichte der preussischen Volksschule vor Friedrich wird dabei auf ganz neue Grundlagen gestellt, und das Verhältnis Friedrichs zur Schule zum erstenmale den Tatsachen entsprechend gezeichnet. — Nicht nur für den Pädagogen, sondern für jedermann interessant dürfte die Darstellung von Friedrichs Charakter und Denkweise, seiner Lebensanschauung und seinem Verhältnis zu den Jesuiten sein. Die Schrift illustriert zugleich an einem Musterbeispiel treffend die Wahrheit, dass Despotismus und Volksbildung unvereinbare Gegensätze sind, und dass ohne soziale Reform keine tiefgehende Schulreform möglich ist. (O. V. 69)

Unser Bibliothek-Katalog ist erschienen und à 10 Cts. zu beziehen.

Schweizerische permanente Schulausstellung,
Bern.